

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 29

Artikel: Den Schweiss stellen die Götter vor die Tugend
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die moderne Siloanlage

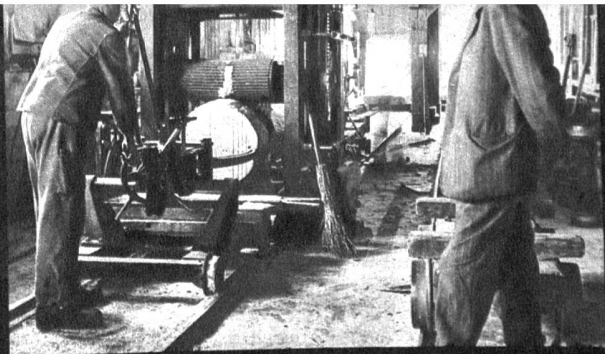
Dieser Ausspruch eines der ältesten Dichter Griechenlands, Hesiodos, hat seine Geltung seit dem Jahre 850 v. Chr. bis auf unsere Gegenwart bewahrt. Unsere Zeit hat vielleicht oft neben die Tugend den Erfolg gesetzt, aber alles andere, der Schweiss und die Mühe sind geblieben.

Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Sägerei- und Holzbaugeschäftes F. Kästli lässt uns schwer erkennen, dass der Gründer die gleiche Erfahrung schon zu Beginn seiner Unternehmung machen musste. Aus bescheidenen Anfängen hat Herr Jakob Kästli die ersten Erfolge schwer erarbeitet und das Geschäft allmählich erweitert. Immer weiter zog er die Grenzen der Leistung, immer mehr erweiterte er das Gebiet der Leistung, und als nach seinem Ableben im Jahre 1919 seine beiden Söhne das Geschäft übernahmen, bildeten die gesteckten Ziele des weitsichtigen Unternehmers eine schwere Aufgabe für die Nachfolge.

Trotzdem gelang es, dieser Anforderung zu entsprechen, ja sogar das Unternehmen zu erweitern und zu vergrößern. Die neuzeitlichen Verhältnisse, die Rationalisierung der Arbeitsmethoden und die veränderten Ansprüche der Kundschaft zwangen zu durchgreifender Umgestaltung. Neue Maschinen, Gebäude, Werkstätten und Antriebskräfte wurden eingerichtet und die Arbeitsräume hygienischer gestaltet. Heute steht die Firma F. Kästli als wirtschaftliche Arbeitseinheit mit einer 83jährigen Tradition an der Spitze und arbeitet mit voller Ausnützung ihrer Kapazität. Vom einfachen Rundholz bis zum fertigen Festhallenbau, der eine Spezialität der Firma ist, wird alles bis auf das kleinste Detail im Unternehmen selber hergestellt. Eine solide Leitung sichert eine sehr gute Ausführung, die sich durch die 8 Jahrzehnte hindurch bewährt und in der Gegenwart in vollem Umfange erhalten hat.

Den Schweiss stellen die Götter vor die Tugend

(Aufnahmen aus dem Unternehmen F. Kästli, Sägerei und Holzbaugeschäft, Münchenbuchsee)



Einer der modernen Vollgatter, die heute im Betriebe arbeiten



Ein Teil des Bretterlagers



Innenansicht einer Festhalle mit Seitenschiff und Bestuhlung



Teilansicht des Sägerei und Holzbaugeschäftes F. Kästli, Münchenbuchsee